

Mit neuer Methode gegen Prostatakrebs

Urologen behandeln Tumorgewebe gezielt als Alternative zur Totaloperation

Prostatakrebs ist die häufigste Krebsart bei Männern. Muss der Tumor entfernt werden, ist die Totaloperation immer noch ein übliches Therapieverfahren. Doch die komplette Entfernung der Prostata kann schwerwiegende Folgen wie Inkontinenz und Erektionsstörungen haben. Die MHH bietet jetzt eine neue Therapiemethode zur Behandlung des lokal begrenzten Prostatakrebs an. Mithilfe von Hitze, erzeugt durch Ultraschall, wird dabei ganz gezielt nur der Tumor zerstört, das umliegende Gewebe wird geschont, und die Prostata kann erhalten werden. Das Verfahren heißt TULSA-Pro und wird in Norddeutschland bisher nur von der Klinik für Urologie und Urologische Onkologie der MHH unter der Leitung von Professor Dr. Markus Antonius Kuczyk angeboten.

TULSA-Pro steht für Transurethrale Ultraschallablation der Prostata. Transurethral bedeutet „durch die Harnröhre“, Ablation „Zerstörung von Gewebe“. Bei TULSA-Pro arbeitet die Urologische Klinik eng mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unter der Leitung von Professor Dr. Frank Wacker zusammen, denn bei der TULSA-Behandlung spielt die Magnetresonanztomografie (MRT) eine große Rolle.

Vor der Therapie finden ausführliche Beratungsgespräche in der Spezialsprechstunde „Diagnostik und Fokale Therapie beim Prostatakarzinom“ statt. Genauso wichtig sind die genaue Identifikation und präzise Lokalisation der Krebsherde durch eine vorherige MRT-Bildgebung. „Erst danach können wir sagen, ob die TULSA-Therapie für den jeweiligen Patienten geeignet oder eine andere Behandlung sinnvoller ist“, sagt Privatdozentin (PD) Dr. Inga Peters, Oberärztin in der Klinik für Urologie und Urologische Onkologie und Leiterin der Spezialsprechstunde.

Exakte Temperaturkontrolle

„Grundsätzlich gilt, dass es sich um ein lokal begrenztes Karzinom mit niedrigem bis mittlerem Aggressionsgrad handeln sollte“, sagt PD Dr. Peters. Für die Behandlung wird ein stabförmiger Ultraschallapplikator in die Harnröhre gelegt. Da die Harnröhre mitten durch die Prostata verläuft, kann



Am MRT-Gerät: Professor Wacker und PD Dr. Peters mit ihren Teamkollegen Dr. Bennet Hensen und Ansgar Tiemeyer (von links).

Mithilfe eines Ultraschallapplikators kann der Tumor von innen bekämpft werden.

der Tumor so von innen behandelt werden. Über den Applikator wird Hitze in Form von gesteuerten Ultraschallwellen abgegeben, die den Krebsherd gezielt abtöten.

„Der Eingriff erfolgt im MRT unter Echtzeit-Thermometrie. Dadurch ist eine exakte Temperaturkontrolle im Gewebe möglich, die Krebszellen können zielgerichtet vernichtet und das gesunde Gewebe sowie die benachbarten Strukturen wie Nerven und Gefäße geschont werden“, erläutert Dr. Bennet Hensen, der sich im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie zusammen mit Professor Wacker intensiv um MRT-gestützte Eingriffe kümmert. Für die Therapie setzt das OP-Team die Patienten in eine etwa eineinhalbstündige Vollnarkose. Zwei Tage nach der Operation können die Männer bereits wieder entlassen werden.

Deutlich weniger Probleme

Erste vielversprechende Daten zur Therapie mit TULSA-Pro zeigen, dass die Rate an Erektionsstörungen deutlich geringer ist als bei einer Totaloperation. Nach einer



radikalen Entfernung der Prostata haben 70 bis 80 Prozent der Patienten mit Erektionsstörungen zu kämpfen, nach einer Behandlung mit der neuen Methode nur etwa 20 Prozent. Bei der Inkontinenz sind die Ergebnisse sogar noch besser: Lediglich 2,6 Prozent der Männer, die mit TULSA-Pro therapiert wurden, leiden darunter. Als Folge einer Radikal-OP tritt die Blasenschwäche bei bis zu 30 Prozent der Betroffenen auf. Auch zu Harnwegsverengungen kommt es nach TULSA-Pro wesentlich seltener.

Bei dem Verfahren handelt es sich um einen sogenannten individuellen Therapieversuch, die Krankenkassen übernehmen im Regelfall die Kosten. Patienten, die sich für TULSA-Pro interessieren, können einen Termin in der Spezialsprechstunde „Prostatakarzinomdiagnostik und Fokale Therapie“ von PD Dr. Peters vereinbaren. Anmeldung unter Telefon (0511) 532-3647 (gesetzlich Versicherte) und (0511) 532-5847 (privat Versicherte).